

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 145.

Winnenden, Dienstag den 11. Dezember

1888.

Waiblingen. Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 (Reichsgesetzblatt Seite 76) und des § 9 der Württ. Vollziehungsverfügung vom 1. Dezember 1883 (Reg.-Bl. S. 369 ff.) ist von dem Oberamt für sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks, und zwar zunächst für das Jahr 1889, der ortsübliche Tagelohn „gewöhnlicher Tagelöhner“ folgendermaßen festgestellt worden:

- a) bei männlichen Erwachsenen auf . . . 1 Mk 80 S
- b) „ weiblichen „ „ . . . 1 Mk 20 S
- c) „ männlichen jugendl. Arbeitern auf — — 80 S
- d) „ weiblichen „ „ — — 60 S

Dies wird hiemit bekannt gemacht.

Am 7. Dez. 1888.

R. Oberamt: Ehm.

Winnenden.

Das Resultat der am 7./8. Dezbr. 1888 hier vorgenom-
menen Bürgerausschuhwahl ist folgendes:

Von 422 Stimmberechtigten haben abgestimmt am 7. Dezbr. 84 und
am 8. Dezbr. 9, also im Ganzen 93 und haben hievon erhalten:

Herr Wilhelm Mayer , Schreiner	50 Stimmen,
„ Johannes Ludert , Weingärtner	47 „
„ Gottlob Fröh , Flaschner	45 „
„ Eduard Trittlar , Sailer	35 „
„ Gottlob Wurst , Schreiner	32 „
„ Ferdinand Hölwarth , Wgtr.	31 „

welche als gewählt zu betrachten sind.

Weitere Stimmen erhielten die Herren:

David Böckle, Weingärtner	22,	Jak. Burthardtsmayer, Schndr.	16,
Wilh. Kayser jun., Rotgerber	22,	Wilhelm Wurst, Sattler	16,
Jakob Wöhrl, Delmüller	21,	Friedrich Schwarz, Bäcker	14,
Friedr. Pfähler, Restaurateur	21,	Friedrich Rieger, Weingärtner	12,
Gustav Klöpfer, Bäcker	17,	Julius Finc, Kaufmann	10.

Die weiteren Stimmen zersplitterten sich auf verschiedene Personen.

Wer gegen die Gültigkeit der Wahl Einsprache erheben will, hat solche innerhalb 8 Tagen von heute an entweder beim Ortsvorsteher oder beim R. Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 10. Dez. 1888.

Wahlkommission.

Winnenden.

Die Steuer von den Armenäckern

muß von heute ab bezahlt werden.

Die Stiftungspflege.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Diejenigen, welche auch heuer wieder armen Schulkindern eine Weihnachtsgabe bereiten wollen, werden freundlich gebeten, ihre Gaben Herrn Oberlehrer Farber zukommen zu lassen.

Winnenden, 10. Dez. 1888.

Stadtpfarramt.

Winnenden.

Türk. Zwetschgen

empfehl

R. Hahn.

Winnenden.

Spiegel

empfehl billigst

R. Hahn.

Winnenden.

Erbsen und Linsen

empfehl

Fr. Desterlin Wwe.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Nächsten Freitag den 14. Dez., abends 8 Uhr in der Krone Vortrag des Hrn. Reallehrer Lotterer über die Electricität (mit Demonstrationen.)

Bei der Wichtigkeit des Gegenstands lade zu zahlreichem pünktlichem Erscheinen ein. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Vorstand A. Binz.

Theater in Winnenden im Saale d. Lamm Lindners Lustspielsalon.

Avis:

Die nächste Vorstellung wird durch den „Theaterzettel“ bekannt gegeben.

Achtungsvollst

Fritz Lindner.

Auf Weihnachten und Neujahr!

Ueber den Nutzen öffentlicher Anzeigen ist längst kein Zweifel mehr, die Erfahrung hat den praktischen Wert der Annoncen längst festgestellt; die Presse ist der vernehmlichste Anrufer! Namentlich aber zu gewissen Zeiten, wie z. B. gegenwärtig, wo man in jedem Haus und in jeder Familie auf Einkäufe und Festgeschenke sinnt, ist es für den mit den allgemeinen Verhältnissen fortstrebenden Geschäftsmann unerlässlich, seine Firma oder Namen, sein Fabrikat und Lager dem kaufenden Publikum vor Augen zu führen.

Daher erlauben wir uns, speziell auch zur Veröffentlichung von **Weihnachts- und Neujahrs-Anzeigen**

einer verehrten Geschäftswelt von hier und auswärts das

„**Volks- und Anzeigebblatt**“

unter Zusicherung coulantester Bedienung höflichst in Erinnerung zu bringen.

In Winnenden und den umliegenden Orten sozusagen von Haus zu Haus gelesen und auch noch darüber hinaus verbreitet, hat das „**Volks- und Anzeigebblatt**“ seine Wirksamkeit als Publikations-Organ längst bewährt und dürfen somit die verehrl. Auftraggeber — bei möglichster Berücksichtigung ihrer Anordnungen und Wünsche hinsichtlich Satz und Platzierung der Inserate — für die bevorstehende Festzeit sich des besten Erfolges versichert halten.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere mit dem neuesten Material versehene

— **Buchdruckerei** —

zur Anfertigung von Druckerarbeiten aller Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Winnenden im Dezember 1888.

Redaktion des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Kunstmehl Nro. 0,
Zibeben, Rosinen, Citronat & Orangeat,
neue ausgewählte Mandeln, neue Kranzfeigen,
Citronen, gestoßenen Zucker, Gewürze etc.
empfehl in schönster und frischer Ware

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Neue türkische Zwetschgen,
süße fleischige Frucht
empfehl
Heinrich Mayer.

Winnenden.
Steinbeifahr-Accord.

Die Beifahr von ca. 40 cbm Steine vom Bruch Haselstein in den Schentenberg wird nächsten **Donnerstag den 13. Dezember 1888, Nachmittags 4 Uhr** auf dem Rathause veraccordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.
Heute **Montag den 10. Dez.**,
abends 8 Uhr

Die Alten

bei **Metzger N. Vader.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Aelteste.

Zur Anfertigung von
Visiten-Karten

in welchen das Neueste zu passenden Weihnachts-Geschenken für Herrn u. Damen angekommen ist, empfiehlt sich bestens die Buchdruckerei von
Emil Huss,
Winnenden.

Gleichzeitig empfehle zu hübschen Weihnachts-Geschenken geeignet

Monogrammpapier nebst **Kouvert** zu den billigsten Preisen.

Brief-Mappen

mit 5 Bogen (Englisch Post) und 5 Kouverts à 10 Pfg. bei **Obigem.**

HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch
Amerikanische



Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika:

Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd-Amerika:

Abfahrt den 5. von jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres & Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira.)

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Kl. Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen die **Direktion in Rotterdam.**

Die Generalagenten:

Sanger & Weber, Heilbronn, Carl Anselm, Stuttgart, sowie der Agent:

Gottl. Weiß in Waiblingen.

Winnenden.

Kunstmehl Nro 0

sowie alle andern Sorten empfiehlt bestens **R. Gonsler Wtw.**

Zugleich bringe ich meine selbstgemachten

Giernudeln

in empfehlende Erinnerung

D. D.

Eine Bither

samt **Noten** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Kleinkinderschule.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Die hiesige Kleinkinderschule gedenkt auch in diesem Jahre wieder am **Thomasfeiertage abends um 4 Uhr** eine **Weihnachtsfeier** zu veranstalten, zu der die Eltern der Kinder und die Freunde unserer Schule hienit herzlich eingeladen werden.

Um bei derselben unsere Kinder auch mit kleinen Geschenken erfreuen zu können, richten wir an die werthe **Gemeinde** die herzliche Bitte, uns **Gaben** ihrer Liebe zukommen zu lassen.

Wir erlauben uns dabei zu bemerken, daß es von jeher so gehalten wurde, daß was an **Geldgaben** etwa mehr einging als zur Anschaffung eines bescheidenen Geschenkes für jedes Kind notwendig war, zu den Kosten der Unterhaltung der Schule verwendet wurde, die ganz aus freiwilligen Beiträgen bestritten werden, und daß seit dem Tode der verewigten Frau Prinzessin Marie von Württemberg, welche uns jedes Jahr einen Beitrag von 200 M über sandte, unsere Lage eine schwierige geworden ist. Die bürgerlichen Collegien der hiesigen Stadt haben nun zwar in Anbetracht der bedrängten Umstände in die wir durch den Tod der Frau Prinzessin Marie geraten sind, und in Anbetracht des Nutzens, den eine Kleinkinderschule für eine Gemeinde hat, uns in anerkennenswerter Weise bis auf Weiteres einen jährlichen Beitrag von 100 M verwilligt. Allein es fehlen eben nun doch noch seitdem jedes Jahr 100 M, welche für die Unterhaltung der Schule durchaus notwendig sind.

Wir hoffen und wünschen daher, daß die Gemeinde, die für Zwecke der äußeren und inneren Mission stets eine so offene Hand hat, Freudigkeit gewinne, unsern Mangel für jetzt und künftig zu decken und so den Fortbestand der Schule zu sichern. Eine Kleinkinderschule hat den Zweck, die noch nicht schulpflichtigen Kinder vor den leiblichen und sittlichen Gefahren, welche das freie Herumlaufen auf der Straße ebenso wie das Eingesperrtsein in den Stuben mit sich bringt, zu bewahren und sie in der Zeit, da ihre Eltern gezwungen sind, der Arbeit nachzugeben, auf eine Herz und Gemüt erregende Weise zu beschäftigen. Die Kleinkinderschulen sind daher, wenn sie zunächst auch nur den Kleinsten zu Gute kommen, doch von großer Bedeutung und der, welcher sich derselben in irgend einer Weise annimmt, darf deshalb auch gewiß etwas von der Verbeißung erfahren, die in dem Worte des Herrn liegt: „wahrlich ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.“

Zur Entgegennahme von Gaben sind außer dem Unterzeichneten bereit: Herr Konditor **Kreh sen.**, Herr Collaborator **Müller**, Herr Verwaltungsaktuar **Wakenhut**, Herr Kaufmann **Mildenberger**, Herr Apotheker **Dr. Mager**, Frau **Dr. Wunderlich**, Frau Apotheker **Leuze**, Frau Conditor **Kreh jun.**

Namens des Comites: **Helfer Gehring.**

Winnenden den 10. Dezember 1888.

Winnenden

Citronat und Orangeat, Zibeben, Rosinen, Mandel, gestoßener Zucker, Gewürze u. s. w.
in schöner frischer Ware
R. Hahn.

bei

Winnenden.

Herrn- u. Damen-Regenschirme

per Stück von 2 Mark an

empfiehlt

R. Hahn.

Winnenden.

Zu überaus nüklichen Weihnachtsgeschenken gebe ich:

Wintermäntel, Regenmäntel,

Damen-Tricot-Jacken und -Tailen,

eine größere Partie schwarze und braune

Cachemirs

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Louise Cless,

im Hause des Herrn Väder Seiz.

Kalender

für das Jahr 1889

sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.

Jakob Geißler schenkt fortwährend seinen **neuen Wein** aus pr. 1/2 Str. zu 20 Pfennig und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neubeiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stk., versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaufbachstr. 33, I.

Winnenden.

Ein eiserner Pfingshub

ging vor 14 Tagen vom Waiblinger Berg bis zur Stadt **verloren.** Man bittet denselben abzugeben bei **Wilhelm Maher, Submann.**

Eine Dunglage und einen Abtritt-Dünger

inmitten der Stadt verpachtet. Wer? sagt die Redaktion.

Zu betannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth, Hamburg** zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1 M 25 das Pfd., prima Halbdaunen 1 M 60 S und 2 M., prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S, prima Ganzdaunen (Flaum) 2, 50 und 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Anter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenmerzen, Seitenstichen etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothete in Nürnberg.** Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. Ab. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Bettmäßen.

Privatpoliklinik Glarus! Mein Knecht läßt Ihnen für die briefliche Heilung seines Uebels (Bettmäßen, Blasen Schwäche) bestens danken, mit dem Bemerkten, daß kein Rückfall eingetreten sei. **Mosley b. Deutsch-Avicourt, Mai 1887. J. Gassert.** Keine Geheimmittel! Ab: „Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Weihnachts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich:
gestossenen Zucker, besten Landhonig,
 alle Sorten **Gewürze**, ganz, wie rein gemahlen,
 verschiedene Sorten **Süßfrüchte**, als:
Citronen, Feigen, Orangeat, Citronat, Sultaninen,
Ellme, Zibeben, Rosinen, Zwetschgen, geschälte
Apfelschnitze, feinste amerik. Dampfpfelschnitten,
Haselnüsse, süsse und bittere Mandel,

Spezereiartikelf zum Backen.

Ferner empfehle verschiedene Sorten
Klein-Bäckwerk, Schnitzbrot,
feine und gewöhnliche Lebkuchen,
Christbaum-Confekt
 in großer Auswahl zu billigen Preisen. Bringe noch
schwarzen und grünen Thee, feinste Sorten,
Vanille, gute reine Chocolade
Crema-Chokolade, Cacao-Pulver,
 (leicht verdaulich) **offen und in Büchsen,**
guten französischen Champagner,
guten alten Malaga
 für Kranke (in ganzen und halben Flaschen)
 in empfehlende Erinnerung.

Fr. Oesterlin Witwe.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:
Gefichtsauslässe, Säuren, Miteser. Fr. Jeremias, Feuerbach.
Rehtkopfsatarrh, heft. Husten, Verschleimung, Rauheit im Halse, **Magenbeschwerden**, **Augenschwäche**, Schmerzen im Rücken und Kreuz. A. Fricker, Kitzlegg.
Kropf, Halsanschwellung. J. Geiger, Neuenburg.
Nasenkatarrh, Harnzwang, blut. Ausfluss. Frau Wagner, Todt-Weg.
Veitnässen, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh, Sodbrennen, Aufstossen, Erbrechen. G. Hasenfuss, Stuchen.
Pneumonie, nässende, heisende, seit 5 Jahren. J. Benz, Mettmensitten.
Bleichsucht, hochgradig, **Blutarmut**, Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. Schmerz. Regeln, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, **Nervosität**. R. Junhof, Konolfingen.
Rheumatismus, heft. stechende Schmerzen. J. Brömer, Hausen a. M.
Luftröhrenkatarrh, Rehtkopfsatarrh, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung, **Trockenh.**, Brennen im Halse, **Atthembeschwerden**, Mattigkeit. Frau Verch, Heimiswil.
Magen- u. Darmkatarrh, Stuhlzwang, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Halsanschwellung, **Rheumatismus**. B. Brühlmann, St. Gallen.
Darmkatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Jenner, St. Gallen.
Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Verschleimung, **Atthembeschwerden**, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sicht, in Hüften. L. Jaques, Avenches.
Sommerprossen. H. Hemrion, Allaman.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwech. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. N. Schwörer, Wittenbach.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, zitternde Hände. G. Hofmann, Herisan.
Gebärmutterleiden, Schmerzen im Unterleib, Kopfschmerz, unregelm. Periode, **Weißfluß**, **Blutarmut**, **Krampfadern**, Kropf, Frostbeulen. H. Steinmann, Luzern.
Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, Salzfluß. A. Schwab, Michwil.
Augenentzündung, Augenschwäche; war arbeitsunfähig. R. Schoch.
Bandwurm mit Kopf, ohne Vorkur. Chr. Schweizer, Heimberg.
Kopf- und Gesichtschmerz, seit 15 J. Alter 77 J. M. Abplanalp, Imertkirchen.
Nasenröthe. Bertha Violat, Chailly b. Glarus.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Heilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen anderen Fällen strengste **Verstiegenheit!**
 An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten“** wird gratis u. franco versandt. **Unentgeltliche Sprechstunden** durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 11 L., jeden Sonntag, Montag u. Dienstag; in Ulm a. D., Hotel z. Goldenen Löwen (Blanken), jeden Mittwoch u. Donnerstag; in Straßburg Steinstraße 54 L., jeden Freitag u. Samstag von Morg. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

**Einem gut erhaltenen
 Zwei-spänner-
 Wagen**
 hat billig zu verkaufen
 Wer? sagt die Redaktion.
 Ein 16-jähriger ordentlicher Mensch
 aus einem guten Hause vom Lande
 sucht Stelle als
Knecht.
 Näheres bei der Redaktion.

Eine kleine Familie von 2 älteren
 Personen sucht bis Georgii eine
Wohnung
 mit 3 Zimmern nebst Zugehör. Etwas
 Garten wäre erwünscht.
 Offerte mit Preisangabe wollen der
 Redaktion ds. Blattes übergeben werden.
Mietverträge
 empfiehlt
 E. Huss.

Leutenbach.
 Eine mit dem zweiten Kalb
 großtrüchtige
Kuh,
 schöner Schlag, gut gewöhnt, hat zu
 verkaufen
Gottlob Specht.

Ein kräftiger
Oekonomieknecht
 wird nach Neckargröningen gesucht.
 Näheres zu erfragen bei
Albert Schleuer, Metzger,
 W i n n e n d e n .

Landesnachrichten.

Stuttgart, 5. Dezbr. Ministerpräsident v. Mittnacht hat heute Vormittag in der Kammer seine in Aussicht gestandene Erklärung zur Verfassungsrevision abgegeben. Herr v. Mittnacht begann dabei mit den verschiedenen Stadien, welche die Frage schon durchlaufen hat. Es berührte die Ablehnung des Regierungsvorschlags, betr. die Ersetzung der Privilegierten durch die Höchstbesteuerten, sowie den damals von zwei Seiten gemachten bekannten Gegenvorschlag, welcher 17 Abgeordnete aus den Kreisen der Höchstbesteuerten wählen lassen wollte. Hinsichtlich der Ausführbarkeit dieses Projekts habe die Regierung sofort Bedenken gehabt, die sich bei näherer Prüfung auf Grund der Steuerergebnisse pro 1887/88 auch bestätigt hätten. Namentlich würde auf diese Art eine ganz unverhältnismäßige Bevorzugung der kleineren Gemeinden gegenüber Handel und Industrie eintreten. Der Minister begründet dies näher durch ein specielles Zahlenmaterial. Auf Grund der angeführten Ergebnisse treffe die Voraussetzung, daß die Wahlberechtigten sich dem Vermögensbesitze nach in einer abhängigen Stellung befänden, nicht zu. Nun hätte nahegelegen, noch diesem Landtage eine Vorlage zu machen, wie sie 1885 gewünscht worden wäre, die sich auf die Aenderung des § 132 der Verfassungsurkunde und auf die Einräumung einer stärkeren Vertretung der Hauptstadt beschränkte. Das Staatsministerium glaubte aber nicht, voraussetzen zu dürfen, daß der Landtag noch werde in die Beratung eintreten können. Deshalb habe man von der Einbringung abgesehen. — Den ersten Teil dieser Erklärung sprach der Ministerpräsident, den letzten Teil verlas er.

Die Fraktion der Linken hat in der Kammer durch den Abg. Probst nachstehende Erklärung über die Verfassungsrevision abgegeben: „Der Vortrag der Herrn Präsidenten des Staatsministeriums in der gestrigen Kammer Sitzung kann den Unterzeichneten im jetzigen Zeitpunkt keinen Anlaß bieten, die Frage der Zusammen-

setzung der Ständeversammlung nochmals zur Erörterung zu bringen; sie halten sich aber, da ihr Schweigen zu der Auffassung führen könnte, als wenn der betreffenden Verfassungsänderung keine erhebliche Bedeutung beigelegt oder dieselbe als derzeit unausführbar betrachtet werden wollte, zu der offenen Kundgebung ihrer Ueberzeugung verpflichtet, daß das Interesse des württembergischen Volkes und Staates die berührte Aenderung erfordert und daß dieselbe bei einmütigem Zusammenwirken auch zu erreichen ist.“

Stuttgart, 6. Dezember 1888.
 Becher. Probst. Härle. Lang. Maurer.
 Ebner. Uhl. Schwarz. Egger. Schmid.
 Hartmann. Schnaidt. Tafel. Haigold.
 Untersee. Holzherr. Ehninger (Tuttlingen).
 Rath. Ellinger. Combe. Hopf. Stockmayer.

Stuttgart, 7. Dez. Im Auftrage Sr. Maj. des Königs wird heute der Landtag durch Se. Kgl. Hoh. den Prinzen Wilhelm mit folgender Thronrede geschlossen:

Hohes Versammlung! Von Sr. Maj. dem König gnädigst beauftragt, an Höchsteren Stelle den zweiten ordentlichen Landtag der Wahlperiode zu beschließen, habe ich zunächst dem Bedauern Sr. Kgl. Maj. darüber Ausdruck zu geben, daß Höchstdieselben durch Gesundheitsrückichten sich verhindert sehen, persönlich in Ihrer Mitte zu erscheinen. In dem Zeitraum, auf welchen wir zurückblicken, ist die Kgl. Familie vor schmerzlichen Verlusten nicht bewahrt geblieben. Der Hintritt Ihrer Kgl. Hoheit der verewigten Prinzess Marie ist von dem ganzen Lande mit Beweisen der Teilnahme begleitet worden, die von der erprobten Anhänglichkeit und Treue desselben wiederum Zeugnis gegeben haben. Auf tieffte mitberührt wurde das Land auch durch die Ereignisse, welche nach dem Willen der göttlichen Vorsehung im Laufe dieses Jahres im Reiche eingetreten sind. Die allgemeine und schmerzliche Trauer um die dahingeschiedenen beiden Kaiser, nicht minder aber die freudig erregte Teilnahme, welche sich allenthalben

in unserem Lande kundgab, als Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. inmitten der ihm zur Seite stehenden deutschen Fürsten erstmals die Versammlung der deutschen Volksvertreter eröffnete und bald zur Begrüßung Sr. Maj. des Königs in der Hauptstadt unseres Landes erschien, haben von neuem erkennen lassen, wie die Einigung der deutschen Staaten durch das Band des Reiches eine treue Stätte in dem Herzen des württ. Volkes gefunden hat. Auf Ihre erspriessliche Thätigkeit zum Wohle des Landes während der nunmehr zu Ende gehenden Landtagsperiode dürfen Sie mit Befriedigung zurücksehen.

Die Thronrede wirft sodann einen Rückblick auf die gesetzgeberischen Aufgaben, welche durch den Landtag ihre Erledigung gefunden haben. Durch das Scheitern des Versuches einer gesetzlichen Regelung des landwirtschaftlichen Nachbarrechts werden die Bemühungen der Regierung zur weiteren förderlichen Entwicklung der Kulturgesetzgebung nicht unterbrochen werden. Für die Hingebung, mit welcher Sie sich der Erledigung dieser Aufgaben gewidmet, und die einsichtsvolle Unterstützung, die Sie dabei der Regierung gewährt haben, habe ich Ihnen die gnädigste Anerkennung des Königs auszusprechen. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs erkläre ich hiemit den Landtag für geschlossen.

Stuttgart, 8. Dez. Dem „Neuen Tagbl.“ zufolge sollen die Wahlen zur Kammer am 9. Januar stattfinden.

Stuttgart, 6. Dez. Seit mehreren Tagen wurden hier zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt, ohne daß es möglich war, den Dieben auf die Spur zu kommen. Der Inhaber eines Weißwarengeschäftes in der Hauptstätterstraße wurden über Nacht 250 Mk aus der Ladenkasse gestohlen. Die zur Meldung gelangten Diebstähle wurden auf die raffinierteste und geschickteste Weise ausgeführt. Gestern nun gelang es dem erst seit kurzem angestellten Fahnder Kuhn, einen dieser Diebe in dem Augenblick zu verhaften, als er im Begriff

war, Stuttgart zu verlassen und nach Karlsruhe zu entfliehen, wohin er bereits eine Eisenbahnfahrkarte gelöst hatte. Derselbe giebt an, Lang zu heißen und aus Basel zu sein. Dieser Lang kam gestern Vormittag um 11 Uhr in das Restaurant Diech in der Friedrichstraße und begehrte unter dem Vorwande, müde zu sein und sich einige Stunden ausruhen zu müssen, ein Zimmer. Ueber die Mittagszeit benutzte er die Gelegenheit, unbeachtet in die Dachwohnungen des Restaurants, woselbst sich die Gelasse der Diensthöten befinden, zu gelangen, da ihm der Weg zur Kasse des Wirts durch die Anwesenheit einer Kindsfrau abgeschnitten war. Er nahm an Geld und Schmucksachen, was er erwischen konnte. Bei seiner Verhaftung, die Fahnder Kuhn auf Grund der ihm gemachten Personalbeschreibung hin vornahm, trug dieser gefährliche Mensch zwei Anzüge auf dem Körper. Alle Taschen derselben waren mit allerhand Silber und Wertsachen angefüllt.

— Gestern früh wurde einem Arbeiter in der Zuderfabrik in Stuttgart von einer Transmission ein Arm und ein Fuß abgedrückt. Er wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Ludwigsburg, 7. Dez. Durch Einführung des neuen Exerzierreglements bei der Infanterie wurde von der obersten Heeresleitung das Bajonettfechten als nicht mehr zweckentsprechend erkannt. Es ist deshalb vom preussischen Kriegsministerium an das Württ. Kriegsministerium das Ansuchen gestellt worden, von den Kompagnien ihr Gutachten abgeben zu lassen, ob das Bajonettfechten nicht ganz in Wegfall gebracht werden könnte. Als Gründe wurden angeführt, daß das Bajonettfechten der Handhabung des Gewehrs bei einem Sturm auf eine feindliche Stellung, wie sie das Exerzierreglement vorschreibt, durchaus nicht mehr entspreche und daß die Mühe und Zeit, die darauf verwendet wurde, nicht im Einklang mit den erzielten Resultaten stehen. Weiter wird betont, daß durch Wegfall desselben viel Zeit gewonnen würde, welche der Einzelausbildung des Mannes zu gute käme. Bei den Kompagnien wird diese Bestimmung allgemein mit Freuden aufgenommen.

— Eine Schwindelart frecher Art wurde dieser Tage in Cannstatt von einem Gauner ausgeführt. Sprachen da ein hiesiger Metzgermeister und sein Nachbar mit einander über das Vieh und dessen Kaufpreis. Ein gerade unweit davon sich befindlicher Bursche hörte, wie der Metzger sagte, daß ihm von einem Schmiedener Bürger ein Kalb angetragen worden sei, welches er demnächst zu holen gedente. Da der Metzger auch den Namen des Bauern in Schmieden nannte, so hatte unser Industrieritter leichtes Spiel und machte sich sofort daran, seinen schnell gefassten Plan auszuführen. Nach einer starken Stunde schon stellte er sich dem Schmiedener Bauern vor, indem er sich als von dem betreffenden hiesigen Metzgermeister abgeschickt ausgab, das Kalb abzuholen. Bis zu 50 M. dürfte er ihm bieten, die er, nämlich der Bauer, selbst noch am gleichen Tage bei dem Metzger hier abholen könne. Unter solchen günstigen Bedingungen ging dieser den Handel sofort ein und lieferte dem Gauner sein Tierchen aus, der auch bald mit demselben hier ankam, es aber durchaus nicht demjenigen Metzger überlieferte, der es bereits bestellt hatte, sondern dasselbe an einen andern seiner hiesigen Kollegen für 34 M. und eine Flasche Wein verkaufte. Das Geld strich der Bursche ein, trank mit großem Behagen seinen Wein und machte sich dann auf und davon. Aber der Bauer von Schmieden machte sich noch am nämlichen Tage auf den Weg hieher, um die ihm in Aussicht gestellten 50 M. in Empfang zu nehmen. Man kann sich nun die langen Gesichter der beiden Beträugten denken, dieser kein Kalb, jener kein Geld. Ersterer fanden sie jedoch im Schlachthaus, aber bereits gestochen, wieder. Der Gauner ist bis jetzt noch nicht beigebracht. Erwähnenswert ist noch, daß die Frau des Bauern in Schmieden beim Weggehen fragte: „Ja darf mer Ihne au traue?“ „Ja wohl,“ entgegnete dieser, „ich bin der ehrlichste Mensch von der Welt!“ — Das hat er auch bewiesen!

Heilbronn, 6. Dez. Bei Beginn der heutigen Gemeinderatsitzung bedauerte Oberbürgermeister Hegelmaier jene Worte, über die sich der gesamte Gemeinderat beleidigt gefühlt hatte, als in der Aufregung gesprochen. Mehrere Kollegienmitglieder wollten hierauf zu der Angelegenheit das Wort ergreifen, was aber der Vorsitzende verweigerte. Demzufolge verließen alle Gemeinderatsmitglieder den Saal.

Weinsberg, 4. Dezember. Gestern abend verunglückte der 63jährige Zeugschmied Ludwig Haug,

als er aus dem Weinstock eines hiesigen Weingärtners sich nach Hause begeben wollte, dadurch, daß er die Stiege hinabstürzte und auf den Hintertopf fiel, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Willmandingen, 4. Dezbr. Der Bierbrauereibesitzer Noz von hier, dessen Anwesen vor acht Tagen abgebrannt ist, wurde gestern in Haft genommen.

Heidenheim, 4. Dez. Als gestern der Untersuchungsbeamte in Königsbronn war, um das Nähere wegen der Brandstiftung im Gasthof zum Röhle zu erheben und sich wieder auf den Heimweg begeben hatte, brach dort wiederholt ein Brand aus und zwar auf ähnliche Art, auch unter einer Bettlade. Gerade das Mädchen, welches den Verdacht auf die Handwerksburschen lenkte, mußte als Thäterin verhaftet werden. Sie hatte in beiden Fällen das Feuer gelegt. Das Mädchen ist erst 15 Jahre alt und die Tochter eines Wirtes in Jang.

Spaichingen, 7. Dez. Vergangene Nacht ist die Holzwarenfabrik von Baron Türkheim und Franke mit sämtlichen Maschinen abgebrannt. Die Nachbarhäuser sind gerettet.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Dez. Der Reichstag wird, wie jetzt bestimmt feststeht, sich am 15. Dezember vertagen.

— Die Weihnachtssendungen betreffend, richtet das Reichs-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. — Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenlisten u. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Silberstellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Wert nach Orten des deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewichte von 5 Kg. 25 Pf. auf Entfernungen von 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Eingesendet.

Wer sich hier thatsächlich in die vorsündfluthliche Zeit zurückversetzen will, hat es ganz bequem. Man braucht bloß die paar Schritte von dem Hauptkreuzungspunkt bei Metzger Schlehners Haus bis zu Wirt Heiligmann zu machen, um buchstäblich in einem quer über die sehr begangene Leutenbacherstraße laufenden offenen Kandel bis über die Knöchel teils im Wasser, teils im Morast zu stehen. Und das nicht etwa bei Regenwetter u., sondern in den Hundstagen so gut wie im strengsten Winter, nur mit dem Unterschied, daß man bei Frost das sehr fragwürdige Veranügen hat, über eine mehrere Meter breite Eisfläche Schleisübungen vornehmen zu müssen. Durch eine einfache bedeckte Abflautohle, ähnlich wie bei Bäcker Hübners Haus, wäre dauernd geholfen, und solches zu verlangen ist man um so mehr berechtigt, als man bei einfachen Uebergängen auf Feld- und Vicinalstraßen überall Dohlen angebracht sieht.

Die Macht der Musik.

Die Schweiz, das herrlich schöne Land, Mit seinen Bergesriesen, Die wird von vielen Tausenden Alljährlich hochgepriesen.

In einem Punkt sind Alle Eins, Die sich von Nah und Fern Im Schweizerland vereinigen: Die schönste Stadt sei Bern.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. H. u. B. in Winnenden.

Und dort die Spielwerke Fabrik Von Selter, nun die feimt Man ohne Frage wirklich auch Um ganzen Continent.

Musik ist, wie ja Jeder weiß, Ein stets willkommen'ner Gast, Weil Freud' und Leid mit Lust und Weh Im Ton zusamm' sich paßt.

Und wer Musik zu lernen nicht Gelegenheit gefunden, Dient Selters Spielwerk als Ersatz Gewiß zu allen Stunden.

In klein'ren Städten namentlich, Wo die Musik nur spärlich, Da ist das Spielwerk gradezu Ein Ding, das unentbehrlich.

Für Restaurants, sowie Hotels Ist's wirklich ein Magnet, Der das, was ein Orchester schafft Zu leisten voll versteht.

Bald klingt es jauchzend, jubelfroh, Bald melancholisch klagend Und so den vollen, süßen Ton Direkt zum Herzen tragend.

Und namentlich zum Frauenherz Dringt tief die Melodie Des Spielwerks, die so rein erklingt Wie Sphärenharmonie.

Kurz, wie man's nimmt, das Spielwerk bringt Vergnügen Groß und Klein Und kann als passendes Geschenk Allwärts empfohlen sein.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 6. Dezember 1888.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde 5	Etr. 478	Säde —	3527 34
Haber.	Säde —	Etr. 292	Säde —	1820 26

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel " "	7	45	7	37	7	30	—	—	—	—
Haber " "	6	29	6	23	6	17	15	—	—	—
Gemisch " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	30	2	20	2	10	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	2	90	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	90	2	80	2	60	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	70	2	60	2	20	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	86	—	84	—	80	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst. Niedst.
Dinkel 8 M. — S. 7 M. 10 S.
Haber 6 M. 40 S. 6 M. 10 S.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Wester. Mittler. Geringer.
a) Dinkel: 172 Pfd. 168 Pfd. 160 Pfd.
12 M. 81 S. 12 M. 38 S. 11 M. 68 S.
b) Haber: 176 Pfd. 172 Pfd. 160 Pfd.
11 M. 07 S. 10 M. 72 S. 9 M. 87 S.
Brod-Preise.
2 Pfd. weiß Brod 28 S., 4 Pfd. schwarz Brod 45 S.
1 Weden 55 Gr. 3 S.

Hiezu eine Beilage betreffend: „Weihnachtsausstellung von Spielwaren und Untersteinbaukasten von Georg Engler in Stuttgart.“